



furtbach
krankenhaus

Unser Pflegeleitbild



Unser Menschenbild

Der Mensch steht im Mittelpunkt: ein einfacher Satz mit tiefgreifender Bedeutung für die tägliche Arbeit in unserer Klinik. Wir arbeiten mit und für Menschen, die unsere Unterstützung brauchen. Die Einzigartigkeit dieser Persönlichkeiten erfahren wir in ihrer ganzen Unterschiedlichkeit und bewerten sie positiv. Den Umgang mit deren Individualität erleben wir als bereichernde Herausforderung.

Unser angestrebtes, auf Vertrauen basierendes Patientenverhältnis setzt Werte wie Offenheit, Empathie und Toleranz voraus. Mit dieser zugewandten Wertekultur respektieren wir jeden einzelnen Menschen ungeachtet von Geschlecht, Herkunft und Weltanschauung.

Im Umgang mit Patientinnen und Patienten richten wir unsere Achtsamkeit auf deren individuellen Bedürfnisse. Ein Kernziel ist neben dem Heilerfolg die größtmögliche Erhaltung der Selbstständigkeit.

Dieses Leitbild soll Orientierung und Anregung für unser pflegerisches Handeln sowie für ein positives Miteinander im Furtbachkrankenhaus geben.

Pflegeansatz und Pflegeprozess

In der Pflege orientieren wir uns an wissenschaftlich fundierten Erkenntnissen. Unser Handeln leiten wir von zwei anerkannten Pflegemodellen ab.

Das Roper-Logan-Tierney-Modell

Dieses von drei britischen Pflegeexpertinnen entwickelte Pflegemodell basiert auf einem Lebensmodell, das zwölf Aktivitäten des täglichen Lebens definiert. Diese zählen zu den menschlichen Grundbedürfnissen und reichen unter anderem von Atmen über Ernährung und Beschäftigung bis hin zu Kommunikation und Sinnfindung. Verschiedene Faktoren - beispielsweise eine Erkrankung - können die Lebensaktivitäten beeinflussen. Jeder Mensch bewegt sich innerhalb eines Kontinuums (= ein Ganzes/eine Einheit ohne Anfang und Ende); die Pole des individuellen Kontinuums sind Abhängigkeit bzw. Unabhängigkeit innerhalb der Lebensaktivitäten.

Das Roper-Logan-Tierney-Modell ist das Fundament unserer pflegerischen Arbeit.

Das Interaktionsmodell von Hildegard Peplau

Psychiatrische Pflege ist soziale Interaktion. Die therapeutische Bedeutung entsteht durch die Beziehungsgestaltung, die darauf abzielt, dass Patientinnen und Patienten sich von den Pflegenden angenommen fühlen und Vertrauen entwickeln.

An dieser Stelle beziehen wir uns auf die amerikanische Krankenschwester und Professorin Hildegard Peplau. Deren Pflegemodell bewegt sich weg von der Krankheitsorientierung und hin zur psychologischen Bedeutung von Ereignissen und Begegnungen.



Die damit verbundenen Gefühle und Verhaltensweisen rücken in den Vordergrund und lassen sich durch die Gestaltung der interpersonalen Beziehung zwischen Pflegepersonal und Patienten steuern.

Unsere Pflegeprozesse bewegen sich in patientenorientierten Regelkreisen: Wir sammeln Informationen, erfassen Fähigkeiten und Einschränkungen der Patientinnen und Patienten und definieren gemeinsam mit den Bezugspflegerkräften realistische Ziele. Daraus leiten sich spezifische Maßnahmen ab, deren Umsetzung und Erfolg kontinuierlich überprüft wird. Mit der qualitätsorientierten Planung und fachgerechten Durchführung dieser Regelkreise sichern wir die Qualität unseres pflegerischen Handelns.



Patientenorientierung

In unserer pflegerischen Arbeit setzen wir auf Bezugspflege. Denn eine konstante, vertrauensvolle und verlässliche Patientenbeziehung schafft eine gute gemeinsame Basis.

Um individuell auf Patientenbedürfnisse einzugehen, arbeiten wir in Kleinteams und gestalten so Behandlungskontinuität in einem geschützten Rahmen. Zur Schaffung des größtmöglichen Patientenwohls konzentrieren wir uns auf die Herstellung eines sicheren Milieus, auf die Gestaltung einer Tagesstruktur sowie auf gemeinsame Gespräche.

Mit Angehörigen und gesetzlichen Betreuern pflegen wir engen Kontakt. Die gute Zusammenarbeit sorgt für eine optimale Patientenversorgung während des Aufenthalts und bei der Nachsorge.

Mitarbeiterorientierung

Einen sehr hohen Stellenwert messen wir der Arbeit in multiprofessionellen Teams sowie der interdisziplinären Zusammenarbeit mit anderen Berufsgruppen bei. Unserem Anspruch der kontinuierlichen Weiterentwicklung werden wir mit regelmäßiger Fort- und Weiterbildung gerecht. Selbstverständlich setzen wir uns mit dem aktuellen Wissensstand in der psychiatrischen Pflege auseinander und lassen diese Erkenntnisse in unsere Arbeit einfließen.

Von regelmäßigen Fallbesprechungen und Supervisionen profitieren sowohl jeder Teilnehmende als auch das gesamte Team. Beides ist unverzichtbar. Wir sind geschult und erfahren darin, gewaltfrei zu kommunizieren und zu handeln.

Wissen und Praxiserfahrung geben unsere ausgebildeten Mitarbeitenden an Pflegeschüler verschiedener Ausbildungsstätten weiter.





Nachhaltigkeit

Mitarbeitende aus der Pflege entwickeln und prüfen aktiv das Pflegeleitbild des Furtbachkrankenhauses. Das Leitbild ist nicht statisch, sondern ein kontinuierlicher Prozess, der sich den Anforderungen der Zeit stellt. Unser Haus ist offen für konstruktive Veränderungen und die Entwickelnden orientieren sich an den Erfahrungen und Erkenntnissen evidenzbasierter Pflege.

www@fbkh.org



Furtbachkrankenhaus
Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie
Furtbachstraße 6
70178 Stuttgart

+49 711 64650
info@fbkh.org